



An die Mitglieder des Kulturausschusses,  
Sitzung vom 07.09.2022

**Bühnen Halle**

**Theater, Oper und Orchester GmbH**



Kulturspeltakel 2022

# Die Bühnen Halle – Theater, Oper und Orchester GmbH

## **Fakten:**

- Mehrspartenhaus mit Oper, Staatskapelle, neues theater, Puppentheater, Thalia Theater
- Stadt Halle (Saale) 100% Gesellschafterin
- Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inklusive Lehrlingen Jahr 2021: 464, davon 323 im künstlerischen Bereich; ca. 35 Nationalitäten
- ca. 900 Gastverträge pro Spielzeit
- Stammkapital: 25.000,00 €
- Finanzierung durch Zuwendungsvertrag (Laufzeit 31.12.2023) über Festbetragszuschüsse von 10.425 TEURO p.a. durch das Land Sachsen-Anhalt und durch 22.651 TEURO durch die Stadt Halle, sowie über Dynamisierungszuschüsse von je 2.221 TEURO von der Stadt Halle und dem Land Sachsen-Anhalt
- Leistungsziele pro Spielzeit: durchschnittliche Zuschaueranzahl 195.000; durchschnittliche Anzahl der Vorstellungen 990; Eigeneinnahmequote 8%

## **Der Theaterleitung gehören folgende Personen an:**

- Kaufmännische Geschäftsführung: Uta van den Broek
- Generalmusikdirektor der Staatskapelle: Fabrice Bollon
- Künstlerischer Leiter der Oper: Walter Sutcliffe
- Künstlerischer Leiter des Balletts: Michal Sedláček
- Künstlerischer Leiter des Puppentheaters und des Thalia Theaters: Christoph Werner
- Künstlerischer Leiter des neuen theaters und des Thalia Theaters: Matthias Brenner
- designierte künstlerische Leiterin des neuen theaters und des Thalia Theaters: Mille Maria Dalsgaard

## **Wirtschaftliche Situation und Herausforderungen der vergangenen zwei Spielzeiten:**

### **Die Spielzeit 2020/2021 und 2021/2022 waren stark von der SARS-CoV-2 Pandemie beeinflusst:**

- Proben- und Spielbetrieb musste vollständig oder teilweise eingestellt werden
- Mitarbeitende konnten nicht vollständig beschäftigt werden
- teilweise Nichterfüllung der Gastverträge
- erhöhte Zugangsvorschriften für Zuschauer
- erhöhte Hygiene- und Verwaltungskosten
- extrem hoher Krankenstand

Die Werkstatistik 2020/ 2021 des Deutschen Bühnenvereins zeigt die extremen Auswirkungen der Pandemie. Die Aufführungszahlen sind gegenüber der Saison 2018/2019, der letzten Saison vor der Corona-Pandemie, um 70 Prozent gesunken. Die Zahl der Zuschauer\*innen ist um 86% zurückgegangen.

**Die Zuschauerzahlen sanken in der TOOH im Jahr 2020 auf 62.853 und im Jahr 2021 auf 48.297 von ursprünglich durchschnittlich 220.000.**

**Wirtschaftliche Folgen der Pandemie:**

- Einbruch der Theaterumsätze um ca. 2 Mio. Euro
- Erhöhung der sonstigen betrieblichen Ausgaben (Hygienekosten, Schnelltests, etc.)
- Verminderung der Personalkosten durch Nichtbeschäftigung von Personal und Beantragung von Kurzarbeitergeld

**Aktuelle Situation und Herausforderungen der Zukunft**

Die Spielzeit 2022/23 hat begonnen. Seit Anfang September 2022 wurde der Proben- und Spielbetrieb vollumfänglich aufgenommen.

Die Bühnen Halle planen als Mehrspartenhaus in der Spielzeit 2022/2023 38 Premieren, 8 Sinfoniekonzerte, 47 Wiederaufnahmen und wollen der Region ein buntes und hochwertiges Kulturangebot unterbreiten.

**Vorgestellt wurde die neue Spielzeit zum Kulturspektakel am 03. & 04.09.2022 auf dem Marktplatz von Halle gemeinsam mit den Theatern des Landes Sachsen-Anhalt. Laut Citygemeinschaft wurden ca. 30.000 Besucher gezählt.**

**Herausforderungen der nächsten Spielzeiten werden sein:**

- Vorhalten von pandemischen Szenarien und Aufrechterhaltung von pandemischen Infrastrukturen
- soziale und ökonomische Auswirkungen des Ukraine Krieges, insbesondere die Bewältigung der Energiekrise sowie die Schwierigkeiten beim Anreisen von russischen Gästen
- die Umsetzung von Verordnungen (Energieeinsparverordnungen etc.)
- die allgemeine Inflation und keine Möglichkeit, die steigenden Preise an Zuschauer weiterzugeben, damit führen Inflationseffekte seit Jahren zum Absinken der Budgets
- der Fachkräftemangel
- Steigerung der Tariflöhne und keine finanzielle Kompensation durch Rechtsträger über Dynamisierungsfaktor hinaus
- die Unverbindlichkeit von Fachfirmen bei Vertragsabschluss und damit die Gefährdung von Sanierungsmaßnahmen und laufenden Wartungsarbeiten
- der jahrelange Sanierungsstau der Gebäude und damit einhergehend die unterlassene energetische Ertüchtigung
- Bewältigung von dringend notwendigen Transformationsprozessen, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit im künstlerischen Produktionsprozess und der Verwaltung
- Rückgewinnung des Publikums

Insbesondere letzteres erschüttert die deutschsprachige Theaterwelt, da derzeit alle Theater einen Zuschauereinbruch um bis zu 75% melden. Wachsende Bedeutung erlangt daher die Vermittlungsarbeit und die Teilhabe

des Publikums an partizipativen Angeboten. Die Zusammenarbeit mit verlässlichen Partner\*innen wie den Schulen und Kindereinrichtungen wurde weiter intensiviert.

### **Das Netzwerk und die Kooperationen zu in der Stadt Halle angesiedelten Institutionen wird weiter gepflegt, wie**

- der Nationalen Akademie Leopoldina,
- den Franckeschen Stiftungen,
- dem Landeskunstmuseum Moritzburg
- der Martin-Luther-Universität
- der Kulturstiftung des Bundes

### **Der Freien Kulturszene sind wir Partner und Unterstützer zugleich**

Die Theater, Oper und Orchester GmbH ist ein wesentlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens der Region, da sie mit ihren vielfältigen Angeboten neben und auf der Bühne eine wichtige Werte-, Identitäts- und Diskursressource der Stadtgesellschaft darstellt und ist damit für den Zusammenhalt in unserer Demokratie unverzichtbar.

Mit dem Zuwendungsvertrag zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle und der Verabredung zur Zahlung von Tariflöhnen sichern Land und Stadt die sozialen und finanziellen Existenzgrundlagen der TOOH ab und ertüchtigen diese, ihren kulturpolitischen Auftrag zu erfüllen.

### **Zuwendungsvertrag und Wirtschaftsplanung**

Die Stadt Halle und das Land Sachsen-Anhalt stehen vor den Verhandlungen des Zuwendungsvertrages ab dem Jahr 2024. Bei einer Vertragslaufzeit von 5 Jahren hätte dieser eine Reichweite bis zum Jahr 2028.

Die Theater, Oper und Orchester GmbH ist in ihrer Wirtschaftsplanung, welche als Anlage beigefügt ist, für diese Planungsperiode von keinem Krisenszenario ausgegangen, da es sich bei Krisen um unkalkulierbare Ausnahmestände handelt. Übliche Inflationseffekte, Marktverknappungen sowie durchschnittliche Tarifierhöhungen sind eingepreist. Die Investitionsquote entspricht dem Werteverzehr.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass bei Rückkehr der Zuschauerzahl auf vorpandemisches Niveau, einer Beruhigung der Inflation auf ca. 2% und einer durchschnittlich jährlichen Tarifsteigerung der Flächentarife von ca. 2,5 – 4%, der bisherige Zuwendungsvertrag konditionell fortgeführt werden kann. Allerdings bedarf es zusätzlicher finanzieller Unterstützung, um Krisensituationen ohne Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit zu überstehen.

## **Kulturbetrieb steht vor dem dritten Ausnahmewinter**

### **6 Bereiche zur Auswirkung der Energiekrise auf die Theater, Oper und Orchester GmbH**

#### **1. Kostensteigerung**

- a) enorme Kostensteigerung für Gas und Strom (Verdreifachung) d.h. Kosten der Benutzung der Infrastruktur und der Produktionen (Beleuchtung) steigen
- b) Produkte, die bezogen werden, werden teurer, da Zulieferer Kostensteigerung weitergeben; z. B. steigende Papierpreise erhöhen Kosten der Druckprodukte

#### **2. Publikum**

Energiekrise kommt zu einem Zeitpunkt, in der das Publikum nach zwei quälenden Coronajahren, die Spuren im individuellen Verhalten hinterlassen haben, zögerlich zurückkommt.

Steigende Energiekosten treffen jeden, diejenigen, die keine Enthusiasten sind, sondern sporadisch Kulturorte besucht haben, werden genau abwägen; Besucher werden ausbleiben, Ticketerhöhungen sind vor diesem Hintergrund ausgeschlossen.

#### **3. Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Die angespannte kommunale Finanzsituation, Erfüllung der Pflichtaufgaben unter steigenden Energiekosten, Erfüllung der freiwilligen Leistungen könnte eingestellt werden; Gefahr für gesellschaftlichen Zusammenhalt, bereits jetzt lassen sich die pandemischen Folgen erkennen: Kinder haben Zukunftsängste, Menschen vereinsamen, soziale Kontakte haben gelitten – zu lebenswerten Kommunen gehören Orte der Begegnung, des Austausches, des Diskurses.

#### **4. Notfallstufe**

Seit Juni 2022 gilt die Alarmstufe 2 des Gasnotfallplanes; wenn Notfallstufe 3 ausgerufen wird, d.h. eine Verschlechterung der Energieversorgung eintritt, kann Energieversorgung in bestimmten Bereichen gestoppt werden, momentan werden Theater unter Freizeiteinrichtungen subsummiert, die von Schließung bedroht sind; Theater halten allerdings dezidierte Bildungsangebote vor, sind also Bildungseinrichtungen und soziale Orte.

#### **5. Energie sparen**

Kulturstaatsministerin gibt eine Marge von 15 bis 20 % vor; Kurzfristenenergieeinsparverordnung regelt Temperaturen, Beleuchtung usw.

#### **6. Kultureller Zusammenhalt**

Alle Kultureinrichtungen sind von Energiekrise betroffen, es geht darum, passgenaue Förderprogramme zu entwickeln, um Kulturförderung zu kämpfen und den Zusammenhalt zu befördern. Ohne Unterstützung der Kommunen, Länder und Städte wird dies nicht gelingen. Der Deutsche Kulturrat hat im Juni 2022 gefordert, dass Bund, Länder und Kommunen in den Kulturbudgets die gestiegenen Kosten berücksichtigen.



Kulturspeltakel 2022

- 
- \* Die Oper**
  - \* Staatskapelle**
  - \* neues theater**
  - \* Das Ballett**
  - \* Puppentheater**
  - \* Thalia Theater**